

Zehntel des Vorkriegsumfanga. Beim Brotgetreide nimmt jedoch der Winterweizen eine um 17 vH größere Fläche ein als im Jahr 1938. Bei den Futtergetreidearten ist der Anbau von Sommergetreide auf das Siebenfache gestiegen, der Haferanbau dagegen um ein Drittel zurückgegangen.

Unter den Hackfrüchten, deren Anbau gegenüber dem Vorjahr um 3 vH eingeschränkt wurde, ergeben sich nur bei Futterrüben, Kohlrüben und beim Futterkohl mäßige Zunahmen. Am stärksten ist der Kartoffelanbau zurückgegangen (- 6 vH). Mit 127 318 ha erreicht er nur 83 vH der Anbaufläche von 1938. Dagegen werden heute zwar etwas weniger Zuckerrüben als im Vorjahr, aber um 28 vH mehr als vor dem Krieg angebaut.

Bei den Feldfutterpflanzen ist nur der Anbau von Klee und Klee gras etwas größer als im Vorjahr (+ 3 vH), der aller übrigen Futterpflanzen kleiner. Ein Vergleich mit dem Jahr 1938 zeigt, daß heute ein Drittel weniger Klee und Klee gras, aber ein Viertel mehr Luzerne gebaut werden. Das gesamte Grünland umfaßt 1,07 Mill. ha gegen 1,076 Mill. ha vor dem Krieg, also 0,5 vH weniger.

Die Hauptfutterfläche (Grünland und Futterhackfrüchte) berechnet sich auf 1,12 Mill. ha gegen 1,13 Mill. ha im Vorjahr und im Jahr 1938. Auf eine Großvieheinheit (ohne Schweine) entfallen etwa 73 Ar Hauptfutterfläche gegen ungefähr 65 Ar im Jahr 1938. Die Futtergrundlage hat sich also trotz kleinerer Futterflächen verbessert.

Viktor Hönl

INDUSTRIE, HANDWERK, BAUGEWERBE

Die baden-württembergische Industrie im Oktober 1955

Der Oktober ist im jahreszeitlichen Rhythmus des industriellen Wachstums ein Zwischenmonat. Diesem voraus geht ein Monat, in dem starke Auftriebskräfte die Herbstsaison einleiten. Mit November folgt dann ein Monat, der der Industrie ein Höchstmaß an Anspannung abverlangt, um die Nachfrage zum Jahresende hin befriedigen zu können. Und zwar hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, daß im Oktober die industrielle Tätigkeit im Gesamtdurchschnitt kaum intensiver ist als im Monat zuvor. Erst der November pflegt eine nochmals steile Aufwärtsbewegung zu bringen, durch die die Industrie zu einer Produktionsspitze im jeweiligen Jahr geführt wird.

Gesamtniveau der Produktion nicht nennenswert erhöht

Im Oktober dieses Jahres war der Produktionszuwachs gegenüber dem Vormonat nur unerheblich. Nach dem Index für die gesamte Industrie¹⁾ ergab sich eine minimale Zunahme um 0,7 vH (gegen 2,0 vH in denselben Monaten 1954 bzw. 3,1 vH 1953). Die drei Bereiche der Investitionsgüter, Verbrauchsgüter sowie Grundstoffe und Produktionsgüter lagen relativ schwächer als in den Vorjahren, sofern man die Betrachtung auf den Vergleich zwischen Oktober und September abstellt. Nun deutet dieses Zurückbleiben der Zuwachquoten nicht etwa auf einen Tendenzumschwung hin; die Belebung im September war vielmehr größer gewesen als in den entsprechenden Monaten der letzten Jahre. Somit handelte es sich dieses Jahr praktisch um die zeitliche Vorverlegung eines Teils des sonst erst im Oktober durchgeführten Produktionsprogramms. Die Ausdehnung der gesamten industriellen Erzeugung hatte von Oktober 1954 zu Oktober 1953 gerechnet nur 13,8 vH betragen, wobei die Investitionsgüter mit einer

diesen Durchschnitt weit übersteigenden Rate von 20,6 vH maßgeblich beteiligt waren. In der Zeit von Oktober 1954 bis zum diesjährigen Berichtsmonat stellte sich ein noch ausgeprägter Produktionsfortschritt heraus: für die gesamte Industrie von 17,2 vH, für die Investitionsgüterindustrie allein von 28,6 vH. Die Zuwachsraten der anderen Bereiche blieben in den beiden angeführten Zeitabschnitten ziemlich konstant, zum Beispiel bei den Verbrauchsgüterindustrien + 7,3 vH Oktober 1954 gegen Oktober 1953, + 7,9 vH 1955 gegen 1954.

Belebung der Textilindustrie

Diese Veränderungssätze für die Verbrauchsgüterindustrien scheinen in einem gewissen Widerspruch zu einem derzeit häufig verwendeten Schlagwort, der „Verbrauchsgüterkonjunktur“, zu stehen, zumindest aber zu dem, was die durchschnittliche Entwicklung dieses Bereichs anbetrifft. Untersucht man die einzelnen Gruppen des Bereichs, so lassen sich Verschiebungen im Wachstum unzweideutig erkennen. Es liegt nahe, zunächst die größte Gruppe, die Textilindustrie, in Augenschein zu nehmen. Deren Produktionsumfang war im Berichtsmonat um 3,5 vH größer als im gleichen Monat 1954; die Oktoberproduktion 1954 lag dagegen um 4,4 vH unter der von 1953. Bei der Textilindustrie nun auf Grund der Niveauerhöhung um 3,5 vH innerhalb eines Jahres von einer Expansion oder Hochkonjunktur zu sprechen, dürfte nicht angebracht sein, wenn man mit der stürmischen Aufwärtsentwicklung der Gruppen des Investitionsgüterbereichs vergleicht, wo sich zum Teil Steigerungsraten errechnen lassen, die ungefähr das Zehnfache derjenigen der Textilindustrie ausmachen.

Index der Industrieproduktion in Baden-Württemberg

(arbeitstäglich berechnet; 1936 = 100)

Gesamte Industrie Industriebereiche	1953		1954		1955		Veränderungen in vH			
	Septem- ber	Okto- ber	Septem- ber	Okto- ber	Septem- ber	Okto- ber	Oktober gegen September		Oktober 1955 gegen Oktober	
							1955	1954	1954	1953
Gesamte Industrie ¹⁾	163,6	168,7	188,2	192,0	223,5	225,0	+ 0,7	+ 2,0	+ 17,2	+ 33,4
Bergbau	163,7	164,1	173,7	175,5	180,4	185,1	+ 2,6	+ 1,0	+ 5,5	+ 12,8
Grundstoffe und Pro- duktionsgüter	149,8	149,1	173,1	170,5	195,3	190,0	- 2,7	- 1,5	+ 11,4	+ 27,4
Investitionsgüter	188,0	189,3	226,6	228,3	295,9	293,5	- 0,8	+ 0,8	+ 28,6	+ 55,0
Verbrauchsgüter	160,2	166,8	173,8	178,9	191,2	193,0	+ 0,9	+ 2,9	+ 7,9	+ 15,7
Nahrungs- und Genußmittel	129,1	148,5	148,9	164,4	163,6	184,0	+ 12,5	+ 10,4	+ 11,9	+ 23,9

¹⁾ Ohne Energieerzeugung und Bau; arbeitstäglich auf Basis 1936 = 100 errechnet.

Die Erzeugung in der Bekleidungsindustrie übertraf das Ergebnis des entsprechenden Monats 1954 um 19,4 vH (Oktober 1954 gegen Oktober 1953: +10,5 vH). Eine besonders starke Ausweitung des Produktionsvolumens gegenüber Oktober 1954 ist mit 38,7 vH (1954 gegen 1953: +16,7 vH) für die Gruppe Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren zu vermerken; die Schmuckwarenindustrie allein nahm sogar um 57,5 vH zu. Im Gegensatz hierzu stagnierte die Holzverarbeitende Industrie in den letzten zwölf Monaten (Oktober 1955 gegen Oktober 1954: -0,6 vH), hatte aber im Vorjahr einen recht ansehnlichen Auftrieb erfahren (Vergleichsmonat 1954 gegen 1953: +16,0 vH). Ähnlich, wenn auch nicht so kraß, liegen die Verhältnisse in den Gruppen Lederverarbeitung sowie Papierverarbeitung und Druck.

Es dürfte daher den wirklichen Verhältnissen in der baden-württembergischen Industrie näher kommen, wenn man nicht von einer Verbrauchsgüterkonjunktur allgemein spricht, sondern nur von einer Belebung der Textilindustrie und größeren Zunahmen der Produktion auf einigen Teilgebieten. Die Auftragseingangstatistik scheint jedoch, was die Herbstmonate anbetrifft, zum Ausdruck zu bringen, daß die Verbrauchsgüterindustrie der Investitionsgüterindustrie gegenüber an Boden gewinnt.

Nachfrage nur noch wenig gestiegen

Die Ergebnisse der Auftragseingangstatistik für den Berichtsmonat können irreführen, besagen sie doch, daß sich die Entwicklung im selben Monat des Vorjahres bedeutend günstiger gestaltete. Rechnet man jedoch September und Oktober zusammen, ergibt sich ein Gesamtbild, das eine kaum vom Vorjahr abweichende Nachfrageentwicklung aufzeigt. Wie schon bei der Produktion eine teilweise Vorverlegung stattgefunden haben muß - worauf weiter oben hingewiesen wurde -, muß auch die Bestelltätigkeit eine ähnliche zeitliche Verschiebung erfahren haben. Die gewichtigste Begründung dürfte in der Verlängerung der Lieferfristen gegenüber dem Vorjahr bei einer großen Anzahl von Erzeugnissen zu suchen sein. Ein Teil der Bestellungen, die 1954 erst im Oktober aufgetreten waren, mußten dieses Jahr unter anderem wegen der längeren Lieferfristen bereits im September vorweggenommen werden.

Wenn die Nachfrage im Gesamtergebnis für September und Oktober nur wenig vom entsprechenden Zeitraum des Vorjahres abweicht, so ist doch zu beachten, daß die Rollen der Investitions- und Verbrauchsgüterindustrien gegenüber 1954 vertauscht sind. In den beiden Monaten September und Oktober des vergangenen

Jahres war die Nachfragesteigerung im Investitionsgüterbereich lebhafter als im Verbrauchsgüterbereich, während es in den genannten Monaten dieses Jahres gerade umgekehrt war. Allerdings muß man im Augenblick die Möglichkeit einräumen, daß der Index der Auftrags-eingänge für die Investitionsgüter eher etwas zu niedrig ausgewiesen wird. Wie bekannt ist, sind verschiedene Betriebe einfach nicht mehr in der Lage, die Nachfrage auch nur einigermaßen zeitgerecht zu befriedigen, so daß die Fälle häufig sein dürften, in denen Bestellungen nicht angenommen werden. Über das Ausmaß dieser Erscheinung hat man freilich keine feste Vorstellung, weshalb man über die Auswirkungen auf den Index der Auftrags-eingänge lediglich die allgemeine Richtung angeben kann.

Hinweise auf die wichtigsten Produktionsveränderungen

Die Abweichungen von dem im September erreichten Produktionsstand waren nicht zahlreich, vielleicht ein Zeichen einer auf hohen Touren arbeitenden und einer nahe an die Kapazitätsgrenzen stoßenden Industrie. Die verhältnismäßig wenigen auffallenden Produktionszu- und -abnahmen waren in der Hauptsache entweder von der Jahreszeit oder dem Weihnachtsgeschäft beeinflusst.

Der abnehmenden Bautätigkeit folgend wurde wie üblich die Produktion in der Gruppe Steine und Erden eingeschränkt (-3,8 vH); am meisten rückläufig war hier die Erzeugung von gebranntem Gips und Kalk (um 15 bzw. 10 vH). Die gleiche Begründung ist für die Gruppe Sägerei und Holzbearbeitung anzuführen, deren Rückgang um 2,2 vH aber nicht sehr beachtlich war. Aus der Holzverarbeitenden Industrie ist in diesem Zusammenhang die um 10 vH gesunkene Produktion von Parkett zu erwähnen. Aus dem Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung fiel in der Bekleidungsindustrie die Herstellung von Mänteln (+10 vH), nachdem die beiden Monate August und September bereits das Hauptgeschäft gebracht hatten (+31 bzw. +18 vH). Die Erzeugung von Ackerschleppern sowie von Landmaschinen verminderte sich um 14 und 16 vH. Jahreszeitliche Veränderungen ergaben sich hinsichtlich ihres Ausmaßes aber vor allem im Bereich der Nahrungs- und Genußmittel. Hier nahm der Bierausstoß nochmals um ungefähr den gleichen Satz wie im September ab (13,3 vH). Andererseits nahm um nahezu das Dreieinhalbfache die Herstellung von Frucht-, Obst- und Gemüsesäften zu. An dieser Stelle ist auch die Zuckerindustrie zu erwähnen, die in den vorausgegangenen beiden Monaten praktisch stillgelegt hatte, im Berichtsmonat sich aber mitten in der sogenannten Zuckerkampagne befand.

Das Weihnachtsgeschäft hatte in den hierfür typischen Gruppen bereits im September fast ausnahmslos einen sehr starken Impuls erfahren. Der neuerliche Zuwachs im Oktober ist in einigen Fällen immer noch beachtlich, ohne verständlicherweise in der Regel an die Steigerungsmasse vom September heranzukommen. Zunahmen in der Größenordnung von rund einem Zehntel der Vormonatsproduktion lassen sich angeben für die Herstellung von Bestecken, Musikinstrumenten, Kartonagen, Armbanduhren und schließlich Süßwaren.

Wie schon im Vorjahr ging auch im Berichtsmonat die Produktion der tabakverarbeitenden Industrie zurück, wenn auch dieses Jahr stärker als im vergangenen (Oktober 1955: -8,7 vH, 1954: -5,6 vH).

Umsatzsteigerungen vor allem bei den Verbrauchsgütern

Neben den im Verbrauchsgüterbereich üblichen Umsatzerhöhungen, die man auf das Weihnachtsgeschäft hin erwartet, verdient im Berichtsmonat die Zunahme im Fahrzeugbau um 26 Mill. DM besondere Beachtung. Von den Verbrauchsgüterindustrien sind folgende Gruppenergebnisse hervorzuheben: Textilindustrie +13 Mill. DM, Bekleidungs- sowie Schuhindustrie jeweils +6 Mill. DM;

Veränderungen der Auftragseingänge in der baden-württembergischen Industrie

(Vergleich Oktober gegenüber September in vH)

Gesamte Industrie Ausgewählte Industriegruppen	1954			1955		
	ins- gesamt	Inland	Ausland	ins- gesamt	Inland	Ausland
Gesamte Industrie ¹⁾	+ 16	+ 13	+ 40	+ 4	+ 1	+ 18
Steine und Erden	- 6	- 6	- 22	- 2	- 2	+ 112
Maschinenbau	+ 31	+ 31	+ 32	+ 5	- 9	+ 38
Fahrzeugbau	+ 47	+ 22	+ 103	+ 14	+ 17	- 4
Elektrotechnik	± 0	- 2	+ 20	+ 2	± 0	+ 15
Chemie	+ 7			+ 1		
Feinkeramik	+ 11	+ 4	+ 56	- 5	- 5	- 3
Glas	- 3			+ 6		
Holzverarbeitung	- 6	- 6	+ 31	- 12	- 14	+ 45
Papierherzeugung	+ 6	+ 7	- 6	- 1	- 1	- 14
Papierverarbeitung	+ 14	+ 14	+ 5	± 0	± 0	± 0
Lederherzeugung	+ 58	+ 61	+ 52	+ 20	+ 17	+ 50
Schuhe	+ 39	+ 39	+ 75	+ 27	+ 27	+
Textil	+ 3	+ 1	+ 28	+ 1	+ 1	+ 2
Bekleidung	- 3	- 2	- 11	- 3	- 3	- 9

¹⁾ Ohne Bergbau, Bauindustrie, Nahrungs- und Genußmittel und Energie.

ferner mit Zunahmen zwischen jeweils 2 bis 3 Mill. DM: Holzverarbeitende Industrie, papierverarbeitende Industrie und Druck. Die sowohl dem Investitions- als auch Verbrauchsgüterbereich zugehörige Gruppe Feinmechanik und Optik hatte einen um 5 Mill. DM größeren Umsatz als im September nachzuweisen.

Der gesamte industrielle Umsatz belief sich im Oktober auf 2434 Mill. DM, womit das Septemberergebnis um 40 Mill. DM übertroffen wurde.

Auslandsumsätze auf Vormonatsstand

Vom Gesamtumsatz entfielen 303 Mill. DM auf den Export. Dieser blieb damit nur 1,5 Mill. DM hinter der Vormonatszahl zurück. Ins Gewicht fielen hierbei folgende Veränderungen: Maschinenbau - 10 Mill. DM, Fahrzeugbau + 6 Mill. DM sowie Feinmechanik und Optik + 2 Mill. DM.

Starke Beschäftigungszunahme

Weitere 9012 Personen wurden im Verlaufe des Berichtsmonats in der Industrie des Landes zusätzlich ein-

gestellt. In den Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten wurden damit Ende Oktober 1 202 804 Personen gezählt. Die Zunahme im Berichtsmonat ist außergewöhnlich groß, wenn man berücksichtigt, daß kein Arbeitskräftereservoir mehr vorhanden ist. Infolge der guten Verdienstverhältnisse, die die Industrie bietet, vermag sie jedoch auf andere Berufsgruppen eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Auch die Zuwanderung von Arbeitskräften aus anderen Gebieten spielt hierbei eine Rolle.

An erster Stelle stehen die beiden Gruppen Elektro- und Textilindustrie mit Zunahmen um jeweils etwas über 1700 Personen. Knapp 1000 Personen wurden im Maschinenbau aufgenommen, 700 Personen in der Gruppe Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren und jeweils über 600 Personen in den Gruppen Bekleidung sowie Feinmechanik und Optik. Um beinahe 700 ging die Beschäftigtenzahl in der Konservenindustrie zurück, nachdem die Hauptsaison in diesem Zweig zu Ende gegangen war.

Zahlenübersicht über die Industrie in den Regierungsbezirken

Angaben über	September 1955	Oktober		Veränderung in vH Okt. 1955 gegen		September 1955	Oktober		Veränderung in vH Okt. 1955 gegen	
		1955	1954	Sept. 55	Okt. 54		1955	1954	Sept. 55	Okt. 54
Regierungsbezirk Nordwürttemberg										
Beschäftigte insgesamt	536 568	541 013	485 367	+ 0,8	+ 11,5	260 526	261 910	235 431	+ 0,5	+ 11,2
davon										
Inhaber und Angestellte	94 813	95 279	86 057	+ 0,5	+ 10,7	45 279	45 492	41 093	+ 0,5	+ 10,7
Arbeiter ohne Lehrlinge	419 984	424 640	379 614	+ 1,1	+ 11,9	202 678	204 310	182 599	+ 0,8	+ 11,9
Gewerbliche Lehrlinge	21 771	21 094	19 696	- 3,1	+ 7,1	12 569	12 108	11 739	- 3,7	+ 3,1
Umsatz insgesamt in 1000 DM	1 068 793	1 097 167	910 957	+ 2,7	+ 20,4	540 099	533 176	473 995	- 1,3	+ 12,5
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	145 421	140 624	119 135	- 3,3	+ 18,0	74 331	76 105	69 586	+ 2,4	+ 9,4
Löhne in 1000 DM	155 397	153 843	127 594	- 1,0	+ 20,6	71 563	69 627	58 912	- 2,7	+ 18,2
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	86 818	86 274	77 871	- 0,6	+ 10,8	42 626	40 981	37 965	- 3,9	+ 7,9
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohleneinheiten)	109 310	137 581	126 956	+ 25,9	+ 8,4	79 575	90 423	83 943	+ 13,6	+ 7,7
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	133 991	142 211	122 559	+ 6,1	+ 16,0	80 816	86 243	76 903	+ 6,7	+ 12,1
Regierungsbezirk Südbaden										
Beschäftigte insgesamt	188 109	189 103	176 847	+ 0,5	+ 6,9	208 589	210 778	194 434	+ 1,0	+ 8,4
davon										
Inhaber und Angestellte	27 658	27 826	25 985	+ 0,6	+ 7,1	29 308	29 392	27 281	+ 0,3	+ 7,7
Arbeiter ohne Lehrlinge	154 184	155 224	144 930	+ 0,7	+ 7,1	171 151	173 677	159 576	+ 1,5	+ 8,8
Gewerbliche Lehrlinge	6 267	6 053	5 932	- 3,4	+ 2,0	8 130	7 709	7 577	- 5,2	+ 1,7
Umsatz insgesamt in 1000 DM	416 085	422 688	360 749	+ 1,6	+ 17,2	368 872	381 286	320 750	+ 3,4	+ 18,9
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	41 957	45 686	35 741	+ 8,9	+ 27,8	42 361	40 163	34 499	- 5,2	+ 16,4
Löhne in 1000 DM	48 437	48 126	42 259	- 0,6	+ 13,9	52 437	52 909	45 664	+ 0,9	+ 15,9
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	30 661	30 462	28 719	- 0,6	+ 6,1	34 552	35 241	32 595	+ 2,0	+ 8,1
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohleneinheiten)	62 011	64 515	62 781	+ 4,0	+ 2,8	50 462	56 207	52 271	+ 11,4	+ 7,5
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	213 940	196 243	203 627	- 8,3	- 3,6	54 627	57 282	50 544	+ 4,9	+ 13,3
Regierungsbezirk Nordbaden										
Beschäftigte insgesamt	260 526	261 910	235 431	+ 0,5	+ 11,2	260 526	261 910	235 431	+ 0,5	+ 11,2
davon										
Inhaber und Angestellte	45 279	45 492	41 093	+ 0,5	+ 10,7	45 279	45 492	41 093	+ 0,5	+ 10,7
Arbeiter ohne Lehrlinge	202 678	204 310	182 599	+ 0,8	+ 11,9	202 678	204 310	182 599	+ 0,8	+ 11,9
Gewerbliche Lehrlinge	12 569	12 108	11 739	- 3,7	+ 3,1	12 569	12 108	11 739	- 3,7	+ 3,1
Umsatz insgesamt in 1000 DM	540 099	533 176	473 995	- 1,3	+ 12,5	540 099	533 176	473 995	- 1,3	+ 12,5
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	74 331	76 105	69 586	+ 2,4	+ 9,4	74 331	76 105	69 586	+ 2,4	+ 9,4
Löhne in 1000 DM	71 563	69 627	58 912	- 2,7	+ 18,2	71 563	69 627	58 912	- 2,7	+ 18,2
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	42 626	40 981	37 965	- 3,9	+ 7,9	42 626	40 981	37 965	- 3,9	+ 7,9
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohleneinheiten)	79 575	90 423	83 943	+ 13,6	+ 7,7	79 575	90 423	83 943	+ 13,6	+ 7,7
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	80 816	86 243	76 903	+ 6,7	+ 12,1	80 816	86 243	76 903	+ 6,7	+ 12,1
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern										
Beschäftigte insgesamt	208 589	210 778	194 434	+ 1,0	+ 8,4	208 589	210 778	194 434	+ 1,0	+ 8,4
davon										
Inhaber und Angestellte	29 308	29 392	27 281	+ 0,3	+ 7,7	29 308	29 392	27 281	+ 0,3	+ 7,7
Arbeiter ohne Lehrlinge	171 151	173 677	159 576	+ 1,5	+ 8,8	171 151	173 677	159 576	+ 1,5	+ 8,8
Gewerbliche Lehrlinge	8 130	7 709	7 577	- 5,2	+ 1,7	8 130	7 709	7 577	- 5,2	+ 1,7
Umsatz insgesamt in 1000 DM	368 872	381 286	320 750	+ 3,4	+ 18,9	368 872	381 286	320 750	+ 3,4	+ 18,9
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	42 361	40 163	34 499	- 5,2	+ 16,4	42 361	40 163	34 499	- 5,2	+ 16,4
Löhne in 1000 DM	52 437	52 909	45 664	+ 0,9	+ 15,9	52 437	52 909	45 664	+ 0,9	+ 15,9
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	34 552	35 241	32 595	+ 2,0	+ 8,1	34 552	35 241	32 595	+ 2,0	+ 8,1
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohleneinheiten)	50 462	56 207	52 271	+ 11,4	+ 7,5	50 462	56 207	52 271	+ 11,4	+ 7,5
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	54 627	57 282	50 544	+ 4,9	+ 13,3	54 627	57 282	50 544	+ 4,9	+ 13,3

Helmut Fabricius

HANDEL UND VERKEHR

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1955

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Fremdenverkehrsstatistik sind in den Monaten April bis September in 395 Fremdenverkehrsgemeinden Baden-Württembergs rund 3 Mill. Fremde, darunter 662 000 Ausländer angekommen, für die fast 12 Mill. bzw. eineinviertel Mill. Übernachtungen gezählt wurden. Gegenüber dem Sommerhalbjahr 1954 sind damit die Übernachtungen insgesamt um 11,2 vH, die der Auslandsgäste um 21,4 vH

gestiegen. Die Steigerungen des Sommerhalbjahres 1954 gegenüber denjenigen des Jahres 1953, die 10,7 vH bei den Übernachtungen betragen hatten, sind demnach nochmals übertroffen worden. Der Fremdenverkehr hat somit im Sommerhalbjahr 1955 den bisher größten Umfang erreicht. Innerhalb der Regierungsbezirke hat der Fremdenverkehr prozentual am stärksten in Nordbaden zugenommen, wo die Steigerung 14,2 vH erreichte gegen